

Jahresbericht 1975 des Präsidenten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **54 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SZP Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

BSM Bulletin Suisse de Mycologie

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. Vereinsmitteilungen müssen bis am letzten Tag, literarische Einsendungen spätestens am 20. des Vormonats im Besitze des Redaktors sein, wenn sie in der laufenden Nummer erscheinen sollen.

Druck und Verlag: Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Tel. 031 55 44 33, Postcheck 30-321.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 21.–, Ausland Fr. 23.–, Einzelnummer Fr. 1.90. Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen.

Insertionspreise: 1 Seite Fr. 200.–, ½ Seite Fr. 110.–, ¼ Seite Fr. 60.–.

Adressänderungen: melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Ernst Mosimann, Schulhausstrasse 15, 3076 Worb.*

Nachdruck: auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

54. Jahrgang – 3018 Bern, 15. Januar 1976 – Heft 1

Jahresbericht 1975 des Präsidenten

Am Ende einer zweimal dreijährigen Amtsperiode sei es mir als Zentralpräsidenten gestattet, einen kurzen Rückblick auf das in diesen sechs Jahren Geschehene und auch Erreichte im Rahmen unseres Verbandes zu werfen.

An der Delegiertenversammlung 1974 wurde die von der Geschäftsleitung vorgeschlagene Reorganisation der Verbandsführung von den Delegierten genehmigt. Demnach ist es nun möglich, geeignete Mitglieder aus allen Sektionen des Verbandes zur Mitarbeit in der Geschäftsleitung zu gewinnen. Um die Kontinuität der Verbandsleitung und damit auch deren Effizienz zu erhöhen, wurde die Amtsdauer der Mitglieder der Geschäftsleitung von drei auf vier Jahre erhöht. An der nächsten Delegiertenversammlung vom 4. April 1976 in Zürich muss nun von den Delegierten auf dieser neuen Basis eine Geschäftsleitung gewählt werden.

Die Neugestaltung unserer Zeitschrift konnte ebenfalls zum Abschluss gebracht werden. Diese erscheint nun seit Januar 1975 in ihrem neuen Kleid, das allerdings nicht überall auf eitel Freude und Zustimmung gestossen ist. Die in den letzten Jahren immer mehr ansteigenden Kosten für unsere Zeitschrift konnten nun auf diese Art unter Kontrolle gebracht werden. Eine weitere Serie von acht Farbtafeln für die wissenschaftlichen Nummern unserer Zeitschrift ist ebenfalls zur Veröffentlichung bereit.

Im Rahmen unseres Verbandsbuchhandels wurden die französische und italienische Ausgabe von Band V der Schweizerischen Pilztafeln abgeschlossen. Mit Freude stelle ich fest, dass unsere Schweizerischen Pilztafeln nach wie vor bei den Pilzfreunden in der Schweiz, aber auch im deutschsprachigen Ausland grosse Anerkennung geniessen. Der Verkauf der Schweizerischen Pilztafeln ist immer noch der Eckpfeiler für den auf einer gezielten Geschäftspolitik basierenden florierenden Verbandsbuchhandel.

Der Gedanke des Pilzschutzes hat nun im Rahmen unseres Verbandes überall Eingang gefunden. Durch aufklärende Tätigkeit und durch Beispiele wird in den Sektionen des Verbandes um die Anerkennung und um das Durchsetzen des Pilzschutzes in der Öffentlichkeit gerungen. In diesem Bemühen unterstützen uns nun auch die Mitglieder der Vapko recht erfolgreich. Die in einzelnen Kantonen erlassenen Verbote und Einschränkungen zum Schutz der Pilze hat die Verbandsleitung mit Skepsis zur Kenntnis genommen, weil sie daran zweifelt, auf diesem Weg zum gewünschten Ziele zu kommen. Dass damit die in den letzten Jahren aufgekommenen Exzesse einer motorisierten Sammeltätigkeit von Speisepilzen unterbunden werden kann, ist richtig. Es fehlen uns jedoch nach wie vor die wissenschaftlich untermauerten Erkenntnisse über die Auswirkungen des Raubbaues an der Pilzflora auf deren Wachstum. Auf Grund der finanziellen Restriktionen von Bund, Kantonen und Gemeinden konnte leider die im Jahr 1974 von der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes vorbereitete Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Anstalt für forstliches Versuchswesen in Wädenswil, in verschiedenen Waldformationen Versuchsflächen anzulegen, nicht in die Tat umgesetzt werden. Dank der Initiative einzelner Mitglieder unseres Verbandes konnten in den Kantonen Fribourg und Neuenburg dennoch solche Versuchsflächen angelegt und abgegrenzt werden. Auf die Ergebnisse der über mehrere Jahre dauernden Beobachtungen sind wir sehr gespannt.

Das erfreuliche Gedeihen unseres Verbandes kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass weitere bereits bestehende Pilzvereine für den Beitritt zum Gesamtverband bewegt werden konnten. Speziell auch unsere Pilzfreunde aus der französischsprachigen Schweiz haben im Rahmen der traditionellen Eigenständigkeit den Weg zum Verband trotzdem gewagt und auch gefunden.

Nach diesem kurzen Rückblick auf die letzten sechs Jahre Verbandstätigkeit komme ich nun zum vergangenen Pilzjahr 1975, das uns schon früh die köstliche Morchel (*M. deliciosa*) in grosser Menge bescherte. Interessanterweise fiel dann die Speisemorchel (*M. esculenta*) etwas später fast ganz aus. Wo sonst 20 bis 30 Exemplare am gleichen Ort geerntet werden konnten, musste man sich vergangenes Frühjahr mit einem oder zwei Exemplaren begnügen. Dafür hielt uns der Märzellerling (*Hygr. marzuolus*) wieder einmal schadlos. Demgegenüber fehlten die Frühlingspilze fast ganz, besonders die Täublinge (*Russulae*) liessen uns überraschenderweise fast ganz im Stich. Die eigentliche Pilzsaison im letzten Jahr darf als sehr gut taxiert werden und zog sich dank des sehr schönen Herbstes bis weit in den Monat November, bis zum Auftreten der ersten Fröste, hinein. Im ganzen betrachtet müssen wir das Jahr 1975 als gutes Pilzjahr bezeichnen. Einige Unruhe in die Bevölkerung brachten die Vergiftungsfälle mit tödlichem Ausgang, die zu Beginn der eigentlichen Pilzsaison durch den Grünen Knollenblätterpilz (*A. phalloides*) verursacht wurden. Die Massenmedien berichteten in noch nie gekannter Ausführlichkeit über diese Vergiftungsfälle, leider oft auch ohne die in solchen Fällen angebrachte Sachlichkeit.

Auch im Jahr 1975 konnten die vom Verband organisierten Tagungen und Kurse im gewohnten Rahmen durchgeführt werden und fanden auch bei den Sektionen durch die Teilnahme recht vieler Mitglieder den gewünschten Erfolg. Hier möchte ich im Namen der Geschäftsleitung allen Mitgliedern danken, die sich für die Organisation oder für die Leitung dieser Kurse spontan zur Verfügung gestellt haben. Die Frühjahrstagung der ost- und zentralschweizerischen Vereine für Pilzkunde und die Präsidentenkonferenz der zentral- und westschweizerischen Vereine für Pilzkunde dienten auch im verflossenen Jahr der Geschäftsleitung zur gegenseitigen Aussprache über verschiedene Probleme jeweils rechtzeitig vor der Delegiertenversammlung.

Eine grosse Anzahl Pilzfreunde aus der Schweiz nahm an der letztjährigen Dreiländertagung in Emmendingen, in der Nähe von Freiburg im Breisgau, teil. Diese Tagung brachte allen Teilnehmern interessante Eindrücke von der Pilzflora der Rheinebene unterhalb Basels und der Westhänge des Schwarzwaldes. Leider fiel die Ausbeute am Kaiserstuhl, der aus vulkanischem Gestein besteht, sehr mager aus. Die Dreiländertagung war von unsern deutschen Pilzfreunden

mit deutscher Gründlichkeit sehr gut organisiert. Die letztjährige Tagung der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes führte uns in die Jagdgebiete unseres unvergessenen Genfer Mykologen Jules Favre, in die Hochmoore des Jura. Regen und Föhn gegen Ende der Tagung beeinträchtigten wohl etwas die Ausbeute, doch konnte manch interessanter Pilz bestimmt werden. Auch im vergangenen Jahr konnte aufgrund der eingegangenen Jahresberichte der Sektionen des Verbandes festgestellt werden, dass der Gedanke des Pilzschutzes in unsern Verbandsreihen nun doch festen Fuss gefasst hat. Der Verein für Pilzkunde Zug führte erstmals eine Pilzschutzausstellung mit grossem Erfolg durch. Eine Ausstellung unter diesem Motto verlangt natürlich bedeutend mehr Vorbereitungsarbeit als eine Ausstellung im üblichen Rahmen. Von den Vereinen wurden folgende besondere Pilzfunde gemeldet:

<i>Amanita caesarea</i> Pers ex Schw.	<i>Galerina laevis</i> Sing.
<i>Amanita ovoïdea</i> Quél.	<i>Geoporella suevica</i> Soehn.
<i>Anthurus muellerianus</i> var. <i>aseroëformis</i> Ed. Fischer	<i>Gyromitra infula</i> Fr.
<i>Boletus regius</i> Krbh.	<i>Hygrocybe calyptraeformis</i> Fay.
<i>Boletus speciosus</i> Frost	<i>Inocybe humilis</i> Favre
<i>Ciboria batschiana</i> Buchw.	<i>Leucocoprinus Brebissonii</i> Locq.
<i>Clitocybe ericetorum</i> Quél.	<i>Phlegmacium Kühneri</i>
<i>Clitocybe martiorum</i> Favre	<i>Pulveroboletus cramesinus</i> Sing.
<i>Cortinarius bulliardii</i> Fr.	<i>Pulveroboletus lignicola</i> Pilát
<i>Cortinarius orellanus</i> Fr.	<i>Rhodocybe obscura</i> Pilát
<i>Dermocybe anthracina</i> Ricken ss. Fr.	<i>Spongipellis pachyodon</i> Pers.
<i>Dryodon coralloïdes</i> Fr.	<i>Suillus sibiricus</i> Sing.

In der Oberrheinebene im Elsass konnten bei einer Waldbegehung 25 kg *Cortinarius orellanus* gefunden werden, die natürlich getrocknet und sofort Prof. Moser, Innsbruck, zugestellt wurden. Dieses massenweise Vorkommen von *C. orellanus* wurde erstmals festgestellt. Im Entlebuch kamen an den gleichen Stellen wie im Vorjahr wieder *Anthurus muellerianus* var. *aseroëformis* vor. *Amanita caesarea*, der Kaiserling, wurde in der Nähe von Teufenthal gefunden, die *Amanita ovoïdea* bei Rhinsberg in der Nähe von Bülach. Auf den feuchten Alpweiden an den nördlich abfallenden Hängen zwischen Gstaad und Saanen kam *Hygrocybe calyptraeformis* recht zahlreich gegen Ende September vor.

Gegen Ende des Jahres war endlich der seit langem versprochene Band VI des Werkes von Michael Hennig erhältlich. Der vorliegende Band VI bietet nunmehr die Möglichkeit, alle europäischen Grosspilze mindestens bis zur Gattung, vielfach sogar bis zur Art, zu bestimmen. Diese einzigartige Möglichkeit haben wir dem Herausgeber von Band VI, Herrn Dr. Hanns Kreisel, Universität Greifswald, zu verdanken. Leider ist die Neuauflage des Bestimmungsbuches der Blätterpilze von Prof. Moser nicht vor Ende 1976 zu erwarten.

Zum Abschluss meines Jahresberichtes möchte ich wieder den Vereinen für Pilzkunde für die Unterstützung und Anerkennung der Tätigkeit des Verbandes bestens danken. Ich möchte aber auch an dieser Stelle allen Mitgliedern des Vorstandes für ihre tätige und hilfsbereite Mitarbeit und die Unterstützung meiner oft nicht leichten Tätigkeit als Verbandspräsident meinen aufrichtigen Dank aussprechen. In diesen Dank schliesse ich auch die Mitglieder der Vereinsvorstände und die Mitglieder der Sektionen mit ein, die treu die Verbandsziele unterstützen und zum Gedeihen unserer Pilzkunde zusammen mit dem Vorstand am gleichen Strick ziehen. Ich blicke zuversichtlich und mit guter Hoffnung der weiteren Entwicklung des Verbandes entgegen und wünsche allen für das kommende Jahr viel Glück, gute Gesundheit und viel Erfolg. Die Einladung zur Delegiertenversammlung am 4. April in Zürich erscheint in der Februar-Nummer unserer Zeitschrift.

Der Zentralpräsident: R. Hotz